Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 19 (1932)

Artikel: Erdgeschichtliche Landeskunde des Aargaus ; Urgeschichte
Autor: Hartmann, A. / Bosch, R.
Kapitel: VI: Urgeschichte : Funde aus der zweiten Eisenzeit (La Tène)
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172130

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI. Funde aus der zweiten Eisenzeit (La Tène).

400 – 58 v. Chr.

Die Kultur der Hallstattleute wurde schon nach wenigen Jahrhunderten von einer neuen abgelöst. Um 400 v. Chr. drang sie in unsere Gaue ein. Ihre Träger waren die Kelten, die von Norden her in das Mittelland einwanderten. Obwohl die alten Schriftsteller erst gegen Ende des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts die Helvetier im Gebiete zwischen Rhein, Main und der Schwäbischen Alb erwähnen, dürfen wir nach den Bodenfunden annehmen, daß sie, oder wenigstens ein Teil ihres Stammes, schon früher, anläßlich eines Kriegszuges nach Italien, sich in den Besitz des Landes am Oberrhein setzten. Man nennt die zweite Eisenzeit nach dem berühmten Fundorte am Ostende des Neuenburgersees auch La Tène. Es befand sich dort ein militärisch bewachtes Waffenlager, das etwa von 250 bis 100 v. Chr. bestand. Unser Wissen über die Kunstübung der Kelten verdanken wir in erster Linie der Station La Tène. Aber auch im Aargau sind in den letzten Jahren viele Funde gemacht worden, von denen fast alle aus Gräbern gehoben wurden.

Aus dem Ende der ersten oder aus dem Anfang der zweiten Eisenzeit stammen interessante Bronzefunde aus Birmenstorf, die man früher für Gürtelzierknöpfe hielt. Es handelt sich aber um bronzene Wagenbestandteile, die große Ähnlichkeit mit Funden aus einem elsässischen Grabhügel zeigen, nämlich Zierstücke eines Stuhles, Riemenzierknöpfe, Rasselringe, Glöckchen usw. Im Museum von Straßburg kann man heute das rekonstruierte Modell eines solchen Wagens sehen. Wir können also annehmen, daß in Birmenstorf ein keltischer Fürst mit seinem Wagen begraben wurde. Den genauen Fundort kennt man nicht, vielleicht handelt es sich um den Ödlisberg, einen mächtigen Grabhügel östlich des Dorfes, der schon 1665 mit dem Zusatz „zu dem verworfenen Bühel" erwähnt wird.

Ganz besonders schöne Funde sind auch aus Hausen bekannt. Das Antiquarium in Aarau birgt von dort einen Ring aus blauem Glas, eine Bronzekette aus kleinen massiven Ringen, eine andere Bronzekette, deren Glieder aus je zwei Ringlein bestehen u. a. m

In der „Unterzelg" Villmergen kamen in einer Kies-

grube mehrere Gräber der Früh-La Tène-Zeit zum Vorschein, in denen mehrere Knollenarmringe (armilla genannt), ein glatter Armreifen und eine Fibel gefunden wurden.

Ein ganzes Gräberfeld aus der zweiten Eisenzeit liegt auf „Mitzkirch" unweit von Zurzach. 1924 entdeckte man dort 80 cm tief im Kies etwa ein halbes Dutzend Gräber, deren gut erhaltene Skelette leider nachträglich zerstört wurden. Zum Glück wurden die Funde geborgen: ein Tassentopf, drei hohle gerippte Arm- und Beinringe, drei Bronzefibeln und ein Bruchstück einer massiven Bronzearmspange. Sehr wahrscheinlich gehörte dieses Gräberfeld zur keltischen Siedlung Tenedo (= Zurzach).

In Birrenlauf hob man aus einem in einem Steinbruche gefundenen Grab drei hohle Bronzearmringe mit verzierten Zwingen und das Bruchstück einer Fibel. In Eiken fand man 1927 eine Bronzearmspange, in Gipf ein Schwert und eine Bronzefibel, in Lenzburg ein Grab mit gelben Glasringen, in Leutwil ein Kindergrab mit bronzenem Armring, in Mandach ein Skelett mit Schwert, Lanze und Schildbuckel, hinter dem Dorfe Ober-Siggingen ein Grab mit einem Skelett, das einen Glasring am Arme trug. Das größte keltische Gräberfeld wurde 1930 im „Heuel" (Gde. Boswil) entdeckt. Die Leichen waren in einer Tiefe von 1,20 m in Särgen bestattet, von Norden nach Süden oder Süden nach Norden orientiert, und enthielten viele wertvolle Bronzebeigaben (Fibeln, Armringe, Fußringe, Schmuck usw.).

Ohne Zweifel war auch Windisch schon damals besiedelt, denn es wurden dort schon vor vielen Jahren keltische Funde gemacht. Ferner gehören eine ganze Reihe von Funden von Unterlunkhofen, wie wir bereits erzählten, nicht mehr der ersten, sondern schon der zweiten Eisenzeit an. Vielleicht sind auch die Brandgräber im „Falk" östlich von Auw dieser Zeit zuzurechnen. Sie liegen in der sog. „Reußeggermauer", großen, einst wohl aufgeschichteten Granitblöcken, die in einer Gesamtlänge von ungefähr 400 Metern einen rechteckigen Platz umschlossen. Diese eigenartige Mauer, die nur noch zum Teil erhalten ist — der Rest ist geschützt — verdankt ihre Entstehung wahrscheinlich religiösen Gebräuchen.

Über das Leben der Helvetier, ihre Kleidung und Nahrung, ihre Werkzeuge und Waffen vernehmen wir Ausführliches im Abschnitt über die römische Zeit.